

den und wer weiß, was geschieht, wenn er sich eines Tages wirklich verlobt und zwar nicht mit einer Amerikanerin.

### Bom Kriegsschauplatz.

#### Ein neuer Angriff auf Port Arthur.

Bom Kriegsschauplatz ist in dieser Woche die wichtige Nachricht eingetroffen, daß die Japaner wieder einen Angriff auf Port Arthur gemacht haben. Ob sie es auf die Festung selbst abgesehen hatten, oder nur die russische Kriegsflotte im Hafen festlegen wollten, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit aus den Depeschen erkennen. Der Angriff ist jedoch mißglückt. Die ersten Meldungen über die Affaire kamen über St. Petersburg und meldeten von einer schweren Niederlage der Japaner. So glorreich ist jedoch die Geschichte für die Russen nicht verlaufen. Im Gegenteil es hat nicht viel gefehlt, so wäre die ganze russische Flotte im Hafen von Port Arthur festgenagelt worden.

#### Angeblich russischer Erfolg.

Der Angriff der Japaner geschah in der Nacht vom Dienstag den 23. auf Mittwoch. Die erste Nachricht über St. Petersburg hatte folgenden Wortlaut:

Bulletin. — Petersburg, 24. Febr. In einer aus Port Arthur in Petersburg eingetoffenen Depesche wird amtlich bestätigt, daß die Japaner bei einem neuen Angriff auf Port Arthur vier Schlachtschiffe und zwei Transportschiffe verloren haben. Der Angriff wurde von den Russen glänzend abgeschlagen.

Eine andere Depesche meldete:

Nach einer Meldung der offiziösen "Agence Havas" in Paris wurden bei dem neuen Angriff der japanischen Schiffe auf Port Arthur vier japanische Schiffe und zwei Transportschiffe in den Grund gehobt. Das russische Schlachtschiff "Retwizan", welches bei dem ersten Angriffe der Japaner schwer beschädigt wurde, soll sich in dem Kampfe besonders mit Ruhm bedeckt haben.

Vom amtlichen Bericht, welchen der russische Statthalter Allegie an den Baron sandte, hatte folgenden Wortlaut:

"Um 2:45 Uhr am Morgen des 24. Februar versuchten japanische Torpedoboote, den "Retwizan" zu zerstören und Käufahrtsdampfer, die mit Brennstoffen beladen waren, im Hafen zum Sinken zu bringen. Der "Retwizan" bemerkte die Torpedoboote und eröffnete Feuer. Die Landbatterien schlossen sich an. Zwei Dampfer, die gerade auf ihn loskamen, wurden zum Sinken gebracht. Einer derselben geriet beim Leuchtturm der Tigerhalbinsel auf die Felsen, der andere sank bei Golden Hill. Der "Retwizan" bemerkte vier Dampfer im sinkenden Zustand; acht Torpedoboote lehrten langsam zur Hauptflotte zurück. Ein Teil der Mannschaft der gesunkenen Dampfer ist ertrunken. Der auf dem Felsen sinkende Dampfer brennt.

Der Feind hält sich in zwei Schlachtlinien vor dem Hafen auf. Die Japaner setzten sich in Booten; es ist möglich, daß ein Teil derselben von den Torpedoboote aufgenommen worden ist.

Ich mache eine Untersuchung der Küstenlinie. Der Hafen ist offen. Ich schreibe das Fiaso der Feinde der brillanten Haltung des "Retwizan" zu. Am Hafeneingang zeigten sich schwimmende Minen. Ich habe die drei verfolgenden Kreuzer zurückgerufen, um die Minen aufzunehmen zu lassen. Wir haben keine Lust gehabt."

Man sieht, daß der Statthalter die Zahl der Schiffe, welche die Japaner zum Sinken bringen wollten, nicht er-

wähnt, man weiß daher nicht, ob die 4 sinkenden Dampfer, welche der Retwizan bemerkte, auch mit Brennstoffen beladen oder Kriegsschiffe waren.

Aus den Berichten über die Haltung des "Retwizan" geht hervor, daß die Berichte über die Beschädigungen, die sie durch japanische Torpedos erhalten hat, stark übertrieben waren.

Die beiden russischen Schlachtschiffe "Bjazarewitsch" und "Retwizan", welche bei dem ersten Angriffe der japanischen Torpedoboote beschädigt wurden, sollen bis auf weiteres im Hafen von Port Arthur bleiben, obgleich die Beschädigungen nur in den Trockendocks von Wladiwostok vollständig ausgebessert werden können. Die Schiffe sollen als Wachschiffe dienen, wozu sie sich angeblich wegen ihrer schweren Geschütze hervorragend eignen sollen. Es werden nur die notwendigsten Ausbesserungen vorgenommen.

Die Nachricht wurde in St. Petersburg mit Jubel begrüßt; das Volk erblieb darin ein Auswischen des Schandflecks der ersten Niederlagen.

#### Die Kehrseite.

Der erste Bericht über den neueren Angriff der Japaner auf Port Arthur und die dabei erlittenen Verluste wurden jedoch bald dahin bestätigt und korrigiert, daß die Japaner versucht hätten, die Flotte des Admirals Stark in Port Arthur festzulegen, indem sie mehrere mit Steinen beladene Schiffe am Eingang zum Hafen versenken wollten, wodurch sie die Taktik des verstorbenen Admirals Sampson mit dem Merrimac bei Santia- go während des spanisch-amerikanischen Krieges nachahmen wollten. Nach dieser Besatz erschienen die japanischen Schiffe vor dem Hafen, mit einer japanischen Flotte hinter sich, die anscheinend in der Verfolgung derselben begriffen waren. Die Russen schöpften jedoch Verdacht und ihre Schiffe dampften aus dem Hafen, versenkten die beladenen Schiffe und schlugen den Feind in die Flucht. Die Berichte über den zugefügten Schaden übersprechen sich jedoch.

Der Bericht des Spezial- Correspondenten einer Pariser Zeitung über den mißglückten Versuch der Japaner, den Hafeneingang zu verschließen, besagt, daß die Japaner 5 oder 6 alte Schiffkörper von Torpedobootten nach Port Arthur schleppen ließen, um sie dort zu versenken. Das Schlachtschiff "Retwizan" entdeckte die Boote und beschoss sie mit Unterstützung der Strandbatterie. Der Bericht sagt ferner, daß zwei der Schiffe in der Tigerbucht liegen, eines am Ufer brennt und ein vierter außerhalb der Tigerbucht liegt. Man hält diese Schiffe nicht für Kriegsschiffe, sondern für die alten Schiffkörper, die am Hafeneingang versenkt werden sollten. Der Bericht sagt nichts über die japanische Flotte, die angeblich die Operationen gegen Port Arthur unterstützt hat.

Der amtliche Bericht über den am Dienstag Abend unternommenen Versuch, den Hafen von Port Arthur zu sperren, ist in Tokio, der Hauptstadt Japans eingetroffen und veröffentlicht worden. Der Bericht hat den Vizeadmiral Kaminura, Divisionskommandeur des Geschwaders des Admirals Togo zum Verfaßter. Es heißt darin, daß einige Kaufahrtschiffe von einer Torpedoflotte nach Port Arthur geleitet wurden, um dort im Fahrwasser der Hafeneinfahrt versenkt zu werden. Die Flotte versammelte sich am Mittwoch um 10 Uhr Vormittags an einem vorher bestimmten Ort, und es wurde dort festgestellt, daß der Dampfer "Hokoku Maru" am Fuße des Leuchtturms an der linken Seite der Hafeneinfahrt versenkt werden war. Der "Bushi Maru" wurde außerhalb des Hafens in der Nähe des "Hokoku Maru"

versenkt und die "Tenshin Maru" und "Jinsen Maru" saß Seite an Seite am Fuße des Looische Hügels. Die sämtlichen Dampfer wurden von ihrer eigenen Besatzung versenkt, die ausnahmslos gerettet werden konnte. Keins der Torpedoboote erlitt Schaden. Das Geschwader sah die russischen Kreuzer "Bajan" und "Nowil" und einige Torpedoboote zerstört im Außenhafen. Die Flotte schloß sich sodann dem Hauptgeschwader an und fuhr mit diesem wieder auf Port Arthur zu. Dort traf man die russischen Kreuzer "Bajan", "Askold" und "Nowil" welche unter dem Schutz der Küstenforts langsam den Hafen verließen. Um 11 Uhr 45 begann das Feuergefecht auf weite Entfernung. Alle Schiffe und die Landbatterien nahmen lebhafte Anteil. Kurz nach Mittag zog sich der Nowil in den Innenhafen zurück und "Askold" und "Bajan" folgten alsbald. Das zeigt, daß die Versenkung der Schiffe die Einfahrt nicht gesperrt hat. Darauf wurde ein Bombardement des Innenhafens befohlen, und 15 Minuten lang waren die schweren Geschütze des japanischen Geschwaders ihre Granaten über die Hügel in das Wasser. Die Japaner vermochten den Erfolg ihres Feuers nicht wahrzunehmen, sahen aber wiederholt starke Rauchsäulen aufsteigen. Inzwischen bemerkte das japanische Kreuzergeschwader zwei russische Torpedoboote zerstört am Fuße des Looischen Hügels und nahm deren Verfolgung auf. Eins der Boote entkam, das andere aber suchte in der Pigeon Bay Schutz und wurde dort in den Grund geschossen.

Der Vizeadmiral Kaminura meldet, daß die japanische Flotte keinen Schaden erlitt und nicht einen einzigen Mann verlor.

Es war also nichts mit dem großen Sieg der Russen vor Port Arthur. Die Nachricht über die Affaire vor Port Arthur, so wie sie zuerst aus St. Petersburg gemeldet wurde, erregte überall Staunen oder Bestürzung. Man hat sich bereits so sehr an russische Niederlagen zur See gewöhnt, daß ein Sieg der Russen, ein Vernichten japanischer Schlachtschiffe als etwas Wunderbares, Unerhörtes aufgefaßt wurde. Die bisherigen Erfolge der Japaner zur See ließen eine plötzliche derartige Niederlage ausgeschlossen erscheinen; man wollte das, was aus St. Petersburg gemeldet wurde, anfänglich überhaupt nicht glauben. Die Russen und Russlands Freunde jubelten, und nun — ist der hinkende Bote nachgekommen.

Nicht Schlachtschiffe waren es, welche die Russen zusammenschossen und vernichteten — Barken, mit Steinen und Explosivstoffen beladen, waren es, die von den Japanern dem Feinde preisgegeben wurden, um durch ihr Sinken die enge Hafeneinfahrt zu sperren, Russlands Flotte vor Port Arthur lahm zu legen und der eigenen freiere Hand zu unterstützen. Der Kampf, der von den Cardinälen Richard und Langenier begonnen ist, soll in das Volk getragen werden, und einige Kirchenfürsten behaupten in veröffentlichten Briefen, daß ihre Gemeinden hinter ihnen stehen. Es wird bestimmt behauptet, daß der Premier-Minister Combes seinen Antrag nicht zurückziehen wird.

Denkmalsschänder treiben jetzt auch in Nürnberg ihr Unwesen. Dort fand man neulich Morgens den Neptunbrunnen auf dem Nürnberger Hauptmarkt arg beschädigt. Einem Wassergott, der auf einem großen Seepferde reitet, war während der Nacht die lange, schwere Peitsche aus der Hand geschlagen worden. Zweifellos haben den nichtwürdigen Streich mehrere Personen mit eigens mitgebrachten Werkzeugen vollführt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Ausland.

Die von Papst Leo XIII. ernannten Kardinäle wollen dem großen Papste ein Grabmonument errichten.

Rev. Charles H. Schulz, bisher Prediger der St. Stephens Episcopalgemeinde, 28. und Grand Ave. in Milwaukee, hat nach der dortigen Germania seine Stelle niedergelegt, um zur katholischen Kirche überzutreten.

Zum Administrator der Diözese Green Bay hat Erzbischof Meissner den Msgr. Joseph J. Fox ernannt. Freitag wählten Erzbischof Meissner sowie die Bischöfe Eis und Schwebach die Namen der Kandidaten für den Bischofssitz in Green Bay, die nach Rom geschickt werden. Man glaubt allgemein, daß Msgr. Jos. J. Fox aus Green Bay der Meistbegünstigte ist.

Der aus Cardinal Gibbons und den Erzbischöfen Ryan und Farley bestehende Ausschuß für die Indianer und Negromissionen hat seinen jährlichen Aufruf erlassen. Die Gläubigen werden aufgefordert, zu der Sammlung für diese lohenswerten Zwecke, welche am kommenden Sonntag in allen Kirchen des Landes stattfindet, recht reichlich beizutragen.

Msgr. Falconio, apostolischer Delegat in Washington, hat der St. Louis Review mitgetheilt, die von der Sensationspresse gebrachte Nachricht, daß die Ernennung eines Primates für die Ver. Staaten und infolgedessen die Aufhebung der apostolischen Delegation bevorstehe, entbehre jeder Grundlage. Ob sich wohl die Sensationschäufler jetzt zufrieden geben werden?

Dieser Tage hat Papst Pius X. zwanzig deutsche Handwerksburschen, welche den Wunsch geäußert hatten, Pius X. von Angeicht zu Angeicht zu sehen, empfangen. Die wandernden Gesellen erschienen vor ihm mit ihren Knotenstöcken und Känzeln, und der Papst nahm an dem unzeremoniösen Aussehen der seltenen Besucher keinen Anstoß, sondern unterhielt sich mit ihnen durch einen Dolmetscher in der lebenseligsten Weise.

Von allen hohen Prälaten der katholischen Kirche in Frankreich treffen Proteste bei Präsident Douhet gegen den Antrag des Minister-Präsidenten Combes in der Deputiertenkammer, jeden Unterricht seitens religiöser Orden zu verbieten, ein. Der Kampf, der von den Cardinälen Richard und Langenier begonnen ist, soll in das Volk getragen werden, und einige Kirchenfürsten behaupten in veröffentlichten Briefen, daß ihre Gemeinden hinter ihnen stehen. Es wird bestimmt behauptet, daß der Premier-Minister Combes seinen Antrag nicht zurückziehen wird.

Die Schwestern des Papstes werden demnächst ihre Mietwohnungen aufgeben und in den Vatican ziehen. Man ist damit beschäftigt, die noch über den im dritten Stockwerk befindlichen Wohnräumen des hl. Peters liegenden Zimmer, welche der verstorbene Prälat Belpini inne hatte, für die Schwestern Sarto einzurichten. Da die Arbeitsüberhäufung Pius' X. es ihm bisher nicht gestattete, seine Geschwister in längerer Audienz zu empfangen, so sucht er es auf demnächst die

diese Weise einzigen, ihm freie Kreise seiner Freunde.

Wie aus Rom heilige Vater getragen Wunsch der zu erfüllen und Rio de Janeiro zu erheben dieser Stelle der berzeugung aus dem Papst gefeiert Amerikaner mit ehren, die Wahl und Südamerikaner Südamerikaner

Für Frankreichs Programm im nicht anerkannten Orden zum Landen der Brüder die frankenpflegende geistlichen; dann niedergeschlagen obställe, Kaufhäuser u. s. w. verlobt als möglichen Jahren ist Frankreich auf von von Deutschland von den Vereinigten Befreiungszwecken, welche am kommenden Sonntag in allen Kirchen des Landes stattfindet, recht reichlich beizutragen.

Nach dem Cardinal Gibbons und den Erzbischöfen Ryan und Farley bestehende Ausschüß für die Indianer und Negromissionen hat seinen jährlichen Aufruf erlassen. Die Gläubigen werden aufgefordert, zu der Sammlung für diese lohenswerten Zwecke, welche am kommenden Sonntag in allen Kirchen des Landes stattfindet, recht reichlich beizutragen.

Der Kardinal Wilzius in den nächsten Monaten gegenwärtig in 887, 317 Katholiken mit 13,267 900 Welt- und 3 zu Gebote stehen 75 Seminarien, für Knaben, 64 Mädchens und 4986,088 Katholiken Männer und Ferner gibt es 2 Staaten 2501 Kinder mit 36,641 wohlthätige Kinder, die sich in den katholischen Staaten befinden.

Der Kardinal Langenier ist nicht nur für katholische Kinder, sondern enthält wertvolle Nachweise.

Nach den letzten

der Katholiken im Reiches auf 5,30

in England, 514

3,310,000 in J

istischen Weltreich

der obiger Zahl

nämlich eine

in dem eh

nada 2,600,000

legium gehören

Erzbischöfe von

neyn. Vergleiche

lischen Katholiken

deutschen, so sind

die Heilige

doppelt so günstig

mehr als 20 M

bestoweniger erne

demnächst die